

# Erzgebirger auf Wallander-Kurs

Christian Gerlach hat im Auftrag der südschwedischen Kleinstadt Ystad ein Angebot für Touristen entwickelt. „Freie Presse“ hat die App getestet. Und der Erzgebirger hat noch weitere Pläne.

VON HEIKE HUBRICHT

**GROßOLBERSDORF/YSTAD** – Krimfans aufgepasst: Jetzt kann jeder Hobby-Kommissar seinen kriminalistischen Spürsinn beweisen. Abseits des bequemen TV-Sessels. In der südschwedischen Kleinstadt Ystad schlägt das Herz der Kultkrimireihe um Kommissar Kurt Wallander. Ein pfiffiger Großolbersdorfer hat eine App entwickelt, um dort auf den Spuren des melancholischen Kommissars zu wandeln. Die Figur ist zwar fiktiv. Aber viele Schauplätze aus den zwölf Romanen von Henning Mankell (1948 bis 2015) sowie den drei TV-Produktionen sind real. Also: auf nach Ystad. Und für das richtige Feeling am besten im abgewetzten beigefarbenen Trenchcoat wetterfest eingepackt für die Ostseeküste – denn der beschauliche Ort Ystad kann auch anders.

Die App des Erzgebirgers Christian Gerlach führt Touristen durch das Dickicht an Originalschauplätzen. Und das informativ und illustriert. In den Sprachen Schwedisch, Englisch und Deutsch. Interessierte können sich auch über die App zu den Roman- und Filmorten navigieren lassen. Entstanden ist die Idee, als Gerlach Ende März 2020 sein Fitnessstudio in Marienberg pandemiebedingt nicht öffnen konnte. Damals beauftragte ihn der Tourismusverband Ystad, die Wallander-App zu erstellen. Denn Gerlach war in Schweden kein Unbekannter. Marie Holmström, die Tourismuschefin von Ystad, sagt: „Christian ist ein großer Schweden- und Krimifan. Und er ist ganz begeistert von Ystad und Kurt Wallander.“ Der 41-Jährige hatte unter anderem einen aufwendigen Flyer über Wallander in Ystad erarbeitet. Ende 2020 erschien das (mittlerweile vergriffene) Buch „Wallanders Welt“ – mit Fotos von Gerlach. Laut Marie Holmström hat der Erzgebirger „einen großen Beitrag geleistet, um Ystad und Kurt Wallander in Deutschland bekannter zu machen“. Der Kurt-Wallander-Tourismus boomte: Im Besucherzentrum Ystad Studios gab es laut Holmström dieses Jahr so viele Gäste wie nie.

Doch zurück zur Wallander-App: Mehr als 10.000 Nutzer haben die App laut Gerlach inzwischen auf ihr Smartphone heruntergeladen; der Preis von 99 Cent schreckt nicht ab. „Im Juli und August war die App auf Platz 8 der Apple Download Charts in der Kategorie Reisen“, sagt er.

Die „Freie Presse“ hat die App in Ystad getestet. Als erste Station wählen wir daraus Fridolfs Konditorei. Ein Klick genügt, und die App navigiert einen ins Café von Hédi Chermiiti. Er grinst, als er auf die Tische im kleinen Lokal deutet und sagt: „Hier sitzen nur Kriminelle.“ Dann serviert er einem Gast aus Sachsen ein Stück Torte: die Wallander-Torte. Die blau gefärbte Marzipanschicht soll an die Polizeiuniform erinnern, Schlagsahne, Vanillecreme und Punsch runden das Ganze ab. Auch Wallander-Darsteller Krister Henriksson mag die Torte. Bäcker Hédi Chermiiti zeigt ein Foto, auf dem Henriksson im Café sitzt und die Torte isst. Ein Stück kostet 60 Kronen, also etwas mehr als 5 Euro. Die Konditorei taucht beispielsweise in den Romanen „Die Hunde von Riga“ oder in „Mörder ohne Gesicht“ auf. Wallander trinkt dort einen Kaffee und isst belegte Brote oder eine Zimtschnecke. Gastwirt Chermiiti ist ein Krimifan mit Humor. Als eine Kundin für ihr Krabbenbrot ein Messer verlangt, fragt er augenzwinkernd: „Wollen Sie Ihren Mann tö-



Christian Gerlach aus Großolbersdorf - hier in seiner Büroecke in seinem Fitnessstudio in Marienberg - entwickelte für die südschwedische Kleinstadt Ystad eine Wallander-App. Diese führt Touristen durch das Dickicht an Originalschauplätzen in Ystad und Umgebung.

FOTO: HEIKE HUBRICHT

ten?“ Im Café sitzen auch drei Frauen mittleren Alters aus Mecklenburg-Vorpommern. Sie lassen sich die Zimtschnecken schmecken, die auch Wallander liebte. „Wir wollten schon immer auf den Spuren von Kurt Wallander wandeln und haben uns diesen Traum jetzt erfüllt“, sagt eine Mittfünfzigerin.

Nächste Station: das Tourismusbüro am selben Platz. Im Krimi „Die weiße Löwin“ erhält Wallanders Assistent Rykoff von einem Mitarbeiter der Stadtinfo Unterstützung, erfahren wir in der App.

Der alte Bahnhof von Ystad diente in Wallanderfilmen mit Krister Henriksson ab der zweiten Staffel als Polizeipräsidium, so die App. Auch für Wallanders Büro, die Anmeldung mit Ebba, das Labor der Kriminaltechnik und die Leitstelle der Polizei Ystad wurde das Bahnhofsgelände genutzt. Heute ist darin ein Bed- und Breakfast untergebracht. Laut Mitarbeiterin Petra Fredrikson übernachteten hier viele deutsche Touristen – wegen Wallander. „Alle fragen nach ihm“, so die Mitarbeiterin. Die meisten Aufnahmen seien im Flur im zweiten Stock entstanden. In Mankells Wallander „Der Scharfschütze“ (2009) sind die Wände in dem Flur noch grün, heute rotbraun. Petra Fredrikson mag die Filme mit Krister Henriksson am meisten. Wallanders sensible Filmtochter Linda, deren Darstellerin Johanna Sällström 2007 Suizid beging, mochte sie besonders.

Nächste Station ist Wallanders Wohnhaus – in den Romanen. In der Mariagatan 10 stehen Ann-Marie und Börjec Svensson aus Ronneby in der schwedischen Provinz Blekinge. Die 64-Jährige und ihr drei Jahre älterer Ehemann sind Fans. „Er ist cool, hat es aber nicht leicht mit sich“, so Börjec Svensson. Er fügt hinzu: „Jeder, der die Romane gelesen hat, hat einen eigenen Kurt Wallander im Kopf.“ Das sagte auch Krister Henriksson, als er nach „dem“ Wallander Rolf Lassgård in die Rolle schlüpfte. Zunächst widerwillig,

„Christian Gerlach hat einen großen Beitrag geleistet, um Ystad und Kurt Wallander in Deutschland bekannter zu machen.“

Marie Holmström Tourismuschefin Ystad

Mankell selbst überredete ihn.

Kurt Wallander hat mehrere Adressen. Schräg gegenüber dem Roman-Wohnhaus befindet sich das Mariagatan 11 c, das für die Filme mit Henriksson genutzt wurde, da hier der Eingang besser gefiel. In den Filmen mit Lassgård wohnt der Kriminalkommissar in einem Fachwerkhaus in der Västra Vallgatan, in den Filmen mit Kenneth Bragan in der Bejersgatan. Im Filmstudio Ystad wiederum steckt im Briefschlitz der Wohnungstür als Filmrequisite ein Brief, der an Kurt Wallander auf dem Militärvägen 11 in Ystad adressiert ist. Dort allerdings ist nur Wald. Im Film „Der unsichtbare Gegner“ befindet sich am Militärvägen der Schießstand, so Christian Gerlach: „Wallanders Tochter Linda wird dort bei einem Schießunfall verletzt und verliert fast ihr Augenlicht.“

Die App empfiehlt auch das Filmstudio Ystad: Ein leeres Whiskeyglas, Familienfotos, ein Regal mit vielen Büchern, ein Hundebett – in einer Ausstellung können die Besucher ins Film-Wohnzimmer von Wallander abtauchen und den beigefarbenen Trenchcoat oder die abgewetzte schwarze Lederjacke des Kommissars überstreifen. Melodien aus „Don Pascale“ und anderen Opern ertönen vom Band. Wallander war leidenschaftlicher Opernfan. Der 19-jährige Jasper Paarvolainen betreibt die Ausstellung. Der angehende Student aus Ystad erzählt, dass er als Vierjähriger in „Vor dem Frost“ mitgespielt hat: Mit seinem drei Jahre älteren Bruder Rasmus saß er an einem Tisch im Nebenzimmer. Er malte auf einem Bild einen Kürbis mit oranger Farbe aus, als seine Film-Mutter von ihrer vermissten Schwester erzählte. Dem Mordopfer. Seine Mutter hatte vom Casting gehört und die beiden Brüder angemeldet. Die Menschen aus Ystad unterstützten die Dreharbeiten zu den Wallander-Filmen, jeder zehnte Einwohner wirkte in einem Krimi mit. Da es mehrere Produktionen gab, waren mitunter zwei Filmteams zu-

gleich in der beschaulichen 20.000-Einwohner-Stadt. Jasper Paarvolainen sagt, dass er den Film mit den teils brutalen Szenen erst Jahre später haben ansehen dürfen.

Ein Drehort ist das alte Rathaus, das in „Tod in den Sternen“ (2005) mit Krister Henriksson in ein Bankgebäude verwandelt wurde. Im Krimi betrat ein eher harmlos wirkender Mann die Bankfiliale – und sprengte sich in die Luft.

Im „Hotel Continental“ befand sich laut App Wallanders Stammtisch. In „Mittsommernord“ findet dort eine Mordfahndung statt, und in „Ein Toter aus Afrika“ ist das Mordopfer zu Gast. Jahrelang konnte im Hotel noch Wallanders Stammtisch besichtigt werden. Nach einer Renovierung gibt es aber das Schild „Kurt Wallanders Stammtisch“ nicht mehr, sagt eine Hotelangestellte. Der Tisch kann aber noch reserviert werden, ergänzt Christian Gerlach: „Wir waren erst vor wenigen Monaten dort essen.“

Wenige hundert Meter weiter entfernt ist das Neue Rathaus. In der

Schlusszene von „Eiskalt wie der Tod“ ließ sich auf dem Platz davor der Mörder von einem Panzer überrollen.

Oft sind in den Streifen die beiden Wassertürme und der Hafen zu sehen. Laut Krimifreund Gerlach wurden alle Verfilmungen mit Rolf Lassgård und Krister Henriksson in Ystad gedreht. Mitunter aber gibt es kaum Aufnahmen aus der Stadt, so in „Hunde von Riga“ in der BBC-Version mit Kenneth Branagh.

Tourismuschefin Holmström sagt: „Wenn wir mit Besuchern reden, stellen wir fest, dass sie sich mehr Andenken wünschen, mehr geführte Touren zum Thema und mehr Informationen – gedruckt und online.“ Das Wallander-Marketing werde noch ausgebaut. Auch Christian Gerlach hat schon neue Pläne: Im Sommerurlaub in Schweden traf er Krimiautorin Tina Frennstedt („Cold Case“). „Wir planen eine Zusammenarbeit – vielleicht auch wieder eine App zu den Schauplätzen.“ |hh

## Kurt-Wallander-Romane wurden in 44 Sprachen übersetzt

Zwölf Kurt-Wallander-Krimis hat der schwedische Schriftsteller Henning Mankell (1948-2015) geschrieben. Es gibt Verfilmungen aus drei Produktionen: Neun Wallanderfilme produzierte Schwedens öffentliche Fernsehgesellschaft Sveriges Television ab 1994 mit dem schwedischen Schauspieler Rolf Lassgård als Hauptdarsteller. Im Auftrag der britischen BBC entstanden ab 2008 neue Romanverfilmungen, die deutschlandweit unter dem Titel „Kommissar Wallander“ bekannt sind. Obwohl die einzelnen Beiträge meist so lang wie durchschnittliche Filme sind, gilt die Adaption als Serie. Sie umfasst vier Staffeln mit insgesamt zwölf Episoden – drei pro Season. Für die 32-teilige Krimiserie „Mankells Wallander“ schlüpfte mit Krister Henriksson ebenfalls ein schwedischer Schauspieler in die Titelrolle. Dabei

beruht die erste Folge „Vor dem Frost“ auf einem Wallander-Roman, aber fast alle anderen Episoden richten sich nach Drehbüchern, die Henning Mankell entweder selbst schrieb oder an denen er beteiligt war.

Henning Mankells zwölf Wallander-Romane wurden in 44 Sprachen gedruckt und über 30 Millionen Mal verkauft. Sein erstes Buch „Mörder ohne Gesicht“ entstand 1991 nach einem echten Fall in Ystad. Damals wurde in der Nachbarschaft von Mankell auf dem Land ein Ehepaar brutal ermordet. In einem Film, der in der Ausstellung zu sehen ist, sagt der Schwede, warum er Krimiautor wurde: Als er nach Jahren in Südafrika in sein Heimatland zurückkehrte, habe er einen zunehmenden Rassismus bemerkt. Damit wolle er sich in seinen Werken auseinandersetzen. |hh



Das Gebäude des alten Bahnhofs von Ystad wurde in vielen Wallander-Filmen als Polizeistation genutzt.

FOTO: ANDY SCHARF



Der alte Bahnhof von Ystad diente als Polizeipräsidium. Heute ist darin ein Bed- and Breakfast, Mitarbeiterin Petra Fredrikson (Foto) ist Wallander-Fan.

FOTO: A. SCHARF



Jasper Paarvolainen in der Wallander-Ausstellung im Filmstudio Ystad. Der 19-Jährige wirkte einst als Kind selbst in einem Wallander-Film mit.

FOTO: ANDY SCHARF